

CONSIGLIO REGIONALE DEL TRENINO - ALTO ADIGE
REGIONALRAT TRENINO - TIROLER ETSCHLAND

UFFICIO RESOCONTI CONSILIARI
AMT FÜR SITZUNGSBERICHTE

SEDUTA

1.

SITZUNG

13-12-1960

Presidente: ALBERTINI

Vicepresidente: PUPP

IV. LEGISLATURA - IV. LEGISLATURPERIODE

(Ore 10)

Presiede il consigliere più anziano, ing. Alois Pupp. È presente il Commissario del Governo nella Regione, Bianchi dottor Giulio di Lavagna.

PUPP (Presidente provvisorio - S.V.P.):
Dichiaro aperta la seduta.

Ich erkläre die Sitzung als eröffnet.

Eccellenza Signor Commissario del Governo, Signori consiglieri, nella mia qualità di consigliere più anziano ho l'onore di assumere, a sensi dell'art. 1 della legge regionale 20 agosto 1952, n. 25, la presidenza provvisoria del Consiglio regionale nella prima seduta della quarta legislatura. A norma dell'art. 2 della legge regionale 20 agosto 1952, n. 25, i due più giovani consiglieri della Regione, appartenenti ciascuno a uno dei due gruppi linguistici italiano e tedesco, i signori dottor Segnana e dottor Dalsass, fungono da Segretari provvisori, e pertanto li invito a porsi al mio lato.

Dopo di ciò dichiaro regolarmente costituita, a termini di legge, la presidenza provvisoria del Consiglio.

In meiner Eigenschaft als ältestes Ratsmitglied habe ich die Ehre, im Sinne des Art. 1 des Regionalgesetzes vom 20. August 1952 Nr. 25 den vorläufigen Vorsitz der ersten Regionalratssitzung der vierten Legislaturperiode

zu übernehmen. Gemäß Art. 2 des Regionalgesetzes Nr. 25 übernehmen die beiden jüngsten Regionalratsmitglieder, von denen je eines der italienischen und der deutschen Volksgruppe angehört, und zwar die Herren Segnana und Dalsass, vorübergehend die Stelle der Sekretäre. Ich lade sie daher ein, an meiner Seite Platz zu nehmen.

Somit erkläre ich das vorläufige Präsidium des Regionalrates im Sinne des Gesetzes ordnungsgemäß eingesetzt.

Porgo innanzi tutto il più deferente saluto a S. E. il Commissario del Governo, per avere voluto onorare con la sua presenza l'inizio dei nostri lavori.

Il mio saluto va anche a tutti i consiglieri, a quelli che hanno agito in seno ai precedenti Consigli regionali e che non sono ora tra noi, come a tutti i presenti rieletti o neoeletti.

Illustri consiglieri regionali,

il popolo, nell'eleggervi, vi ha dimostrato la sua grande fiducia; spetta a voi non deluderlo; a voi il compito di lavorare per gli interessi economico-sociali e anche politici della popolazione. Sarebbe errato rivolgere l'attenzione esclusivamente ai gravi problemi politici della nostra Regione e intanto scordare le esigenze economico-sociali.

Questa quarta legislatura regionale inizia, come nessuna delle precedenti, in un clima di grande crisi politica. Grave e pieno di respon-

sabilità come non mai sarà perciò, signori consiglieri, il compito che vi attende.

La crisi attuale potrà trovare quella soluzione che noi tutti auspichiamo solo se ognuno di noi porterà il proprio contributo con spirito cristiano e sarà animato da buona volontà e dal rispetto per i diritti altrui.

Vor allem entbiete ich meinen ergebenen Gruß Seiner Exzellenz dem Regierungskommissär, der den Beginn unserer Tätigkeit mit seiner Anwesenheit beehren wollte. Mein Gruß gilt auch allen Ratsmitgliedern, jenen, die bereits im früheren Regionalrat tätig waren und nicht mehr unter uns sind, sowie allen anwesenden, die wiedergewählt oder neu gewählt wurden.

Ihnen, hochverehrte Regionalräte, hat das Volk mit dieser Wahl einen Beweis seines großen Vertrauens gegeben; an Ihnen liegt es, dieses Vertrauen nicht zu enttäuschen, sondern mit allen Kräften für die wirtschaftlichen, sozialen und auch politischen Belange des Volkes zu arbeiten. Es wäre falsch, nur den schweren politischen Problemen unserer Region das alleinige Augenmerk zuzuwenden und dabei die wirtschaftlichen und sozialen Erfordernisse zu vergessen.

Diese vierte Legislaturperiode der Region beginnt wie keine der vorhergehenden im Zeichen einer großen politischen Krise. Schwerer und verantwortungsvoller denn je wird daher Ihre Aufgabe sein, meine verehrten Herren Regionalräte.

Diese Krise kann nur dann jene Lösung finden, die wir alle ersehnen, wenn jeder im christlichen Geiste mit gutem Willen und unter Respektierung der Rechte des anderen seinen Beitrag leistet.

Prego il segretario di fare l'appello.

Ich bitte den Herrn Sekretär, die Namen aufzurufen.

DALSASS (Segretario provvis. - S.V.P.):
(*procede all'appello nominale*).

PUPP (Presidente provvisorio - S.V.P.):
Sono presenti tutti i consiglieri, eccettuati Mitolo e Preve Ceccon.

Leggo ora la formula del giuramento che ogni consigliere deve prestare.

Ich verlese jetzt die Formel des Eides, den jeder Regionalrat leisten muß.

Jeder wird aufgerufen werden, um den Eid zu leisten. Er antwortet mit: Ich schwöre!

« Giuro di essere fedele alla Repubblica e di esercitare il mio ufficio al solo scopo del bene inseparabile dello Stato e della Regione ».

« Ich schwöre, der Republik treu zu sein und mein Amt zum alleinigen Zwecke des untrennbaren Wohles des Staates und der Region auszuüben ».

Giurano quindi i seguenti 46 consiglieri:

Provincia di Trento: Albertini Remo, Benedetti Guido, Canestrini Alessandro, Corsini Umberto, Dalvit Luigi, Dusini Giacomo, Fronza Bruno, Gabrielli Simone Giuseppe, Kessler Bruno, Lorenzi Zita, Lutteri Camillo, Marziani Spartaco, Odorizzi Tullio, Paris Danilo, Pedrini Ottorino, Perazzoli Enrica, Pruner Enrico, Raffaelli Guido, Rosa Riccardo, Salvadori Alfonso, Segnana Remo, Tanas Attilio, Toscana Francesco, Turrini Donato, Vinante Mario.

Provincia di Bolzano: Benedikter Alfons, Bertorelle Armando, Brugger Peter, Dalsass Joachim, Dietl Hans, von Fioreschy Robert, Kapfinger Anton, Magnago Silvio, Molignoni Decio, Nardin Ettore, Nicolodi Silvio, Pannizza Sandro, Plaikner Hans, Pupp Alois, Stanek Hans, Schatz Anton, Volgger Friedl, Wahlmüller Franz, Zelger Toni, Zierhöld Josef, Ziller Lino.

Grazie, Signori. Ora passiamo al 3° punto dell'Ordine del giorno: « Elezione del Presi-

dente del Consiglio regionale », che deve appartenere al gruppo etnico italiano.

Apro la discussione per eventuali proposte.

Wir gehen nun zum dritten Punkt der Tagesordnung über: Wahl des Präsidenten des Regionalrates, der der italienischen Volksgruppe angehören muß.

Ich bitte um Vorschläge. Dr. Kessler.

KESSLER (D.C.): Il gruppo consiliare della Democrazia cristiana propone alla carica di Presidente del Consiglio regionale il dottor Remo Albertini.

PUPP (Presidente provvisorio - S.V.P.): Wünscht jemand das Wort? Dr. Brugger.

Qualcuno desidera la parola? Dottor Brugger!

BRUGGER (S.V.P.): Die Vertreter der Südtiroler im Regionalrat haben soeben den im Art. 23 des bestehenden Statutes vorgeschriebenen Eid geleistet, ihre Tätigkeit zum untrennbaren Wohle des Staates und der Region auszuüben.

Um in dieser Eidesleistung nicht mißverstanden zu werden, erachten wir für notwendig zu klären, daß wir die bestehende Region nicht gutheißen, weil sie durch Zusammenfassung der Provinzen Südtirol und Trentino die zu schützende Volksgruppe in Minderheit versetzt und sie des wesentlichen demokratischen Rechtes der Selbstverwaltung beraubt. Wohl aber haben wir uns durch den Eid verpflichtet, unser Mandat zum Wohle der in beiden die jetzt bestehende Region bildenden Provinzen Südtirol und Trentino lebenden Bevölkerung auszuüben. Unsere Forderung auf echte Landesautonomie für Südtirol allein bleibt deshalb in der bestehenden Formulierung aufrecht, wie sie im Verfassungsgesetzentwurf der Südtiroler

Parlamentarier verankert ist. Wir wünschen der Bevölkerung des Trentino, daß sie eine von Südtirol getrennte gleichwertige Autonomie bekommen möge, als wir für unsere Heimat und die darin lebende Bevölkerung anstreben.

Wir sind heute in den Regionalrat gekommen, um in dieser ersten Sitzung der neuen Legislatur die im bestehenden Autonomiestatute vorgesehene Voraussetzung zu schaffen, daß wir den Landtag in Südtirol bilden können, denn wir messen diesem, trotz des Schwerpunktes der Befugnisse in der Region, eine weit größere Bedeutung bei als dem Regionalrate. Außerdem bestehen vorläufig die Gründe nicht mehr, welche uns seinerzeit veranlaßten, aus Protest den Regionalrat zu verlassen.

Anläßlich der politischen Debatte zum Haushaltsplan des letzten Jahres der verfloßenen Legislaturperiode hat der Fraktionsobmann der Regierungspartei ein Programm vorgetragen, in welchem gewisse Vorkehrungen zum teilweisen Schutze der Südtiroler Bevölkerung und zur Stärkung der Verwaltungsbefugnisse der Provinzen im Rahmen des bestehenden Autonomiestatuts enthalten sind. Der Sprecher der DC erklärte damals, daß dieses Programm unabhängig vom Verhalten der Südtiroler Vertreter im Regionalrate Verwirklichung finden würde; dieser Erklärung entsprechend war auch die Propaganda mit diesem Programm im Ausland, dem wir mit größtem Mißtrauen gegenüberstanden. Oft schon ließen wir uns durch glanzvolle Versprechungen hinhalten, die dann keine Erfüllung fanden, auch wenn es sich um Verwirklichung uns bereits verbriefter Rechte handelte. Die bisherige Erfahrung hat uns bewiesen, daß auch dieses sogenannte Kessler-Programm toter Buchstabe geblieben ist. Neuerdings wurde uns die Verwirklichung dieses Programmes, das nicht unser Programm ist, versprochen. Wir ziehen auf Grund der gemachten Erfahrungen und auf Grund unseres

politischen Programmes als Oppositionspartei in den Regionalrat der 4. Legislatur ein, wollen aber der DC die Möglichkeit geben, ihren in Worten dargelegten guten Willen durch die Tat unter Beweis zu stellen.

Da wir unter den gegebenen Umständen zur Verteidigung unserer Rechte gezwungen sind, an der Tätigkeit des gesetzgebenden Organes der Region teilzunehmen, werden wir uns auch an der Wahl der Personen für die Funktionen dieses Organes beteiligen.

(I rappresentanti dei sudtirolesi nel Consiglio regionale hanno in questo momento prestato il giuramento prescritto dall'art. 23 del vigente Statuto, di esercitare, cioè, la loro attività per il bene inseparabile dello Stato e della Regione.

Per non essere a proposito di tale giuramento fraintesi, riteniamo necessario di precisare che noi non approviamo la Regione esistente, essendo il gruppo etnico da tutelare posto in minoranza attraverso l'unione delle province del Sudtirolo e del Trentino e privandolo in tal modo dell'essenziale diritto democratico all'autoamministrazione. Ci siamo peraltro con il nostro giuramento impegnati ad esercitare il nostro mandato per il bene della popolazione delle province del Sudtirolo e del Trentino, formanti la Regione attualmente esistente. La nostra richiesta di una vera autonomia provinciale per il solo Sudtirolo resta pertanto intatta nella formulazione della proposta di Legge Costituzionale presentata dai parlamentari sudtirolesi. Auguriamo alla popolazione del Trentino di riuscire ad ottenere una autonomia separata dal Sudtirolo, ed equivalente, tale quale noi miriamo di ottenere per la nostra terra natia e per la popolazione ivi vivente.

Siamo quest'oggi venuti qui, nel Consiglio regionale, onde creare in questa prima seduta della nuova legislazione la premessa prevista

dal vigente Statuto di autonomia, di potere cioè, formare il Consiglio provinciale del Sudtirolo, al quale, nonostante l'epicentro dei poteri nell'ambito della Regione, attribuiamo un'importanza di gran lunga superiore di quella dello stesso Consiglio regionale. Inoltre, non esistono più, per ora, i motivi, i quali a suo tempo ci avevano indotti ad abbandonare in segno di protesta il Consiglio regionale.

In occasione del dibattito politico sul bilancio dell'ultimo anno del passato periodo legislativo, il capogruppo del partito di governo ha presentato un programma contenente certi provvedimenti per la parziale tutela della popolazione sudtirolese e per rinvigorire i poteri amministrativi delle province nell'ambito dell'esistente Statuto di autonomia. Il portavoce della D.C. ebbe a suo tempo a dichiarare, che tale programma troverebbe la sua realizzazione indipendentemente dall'atteggiamento dei rappresentanti sudtirolesi in seno al Consiglio regionale. A tale dichiarazione aveva pure fatto riscontro la propaganda fatta con lo stesso all'estero, dichiarazione che era stata da noi accolta con la massima diffidenza. Già di frequente siamo stati portati alle lunghe attraverso promesse brillanti, promesse in seguito non adempiute, pur trattandosi della realizzazione di diritti ormai a noi garantiti. L'esperienza sinora da noi fatta, ci ha dimostrato come pure questo cosiddetto programma Kessler sia rimasto lettera morta. Pure di recente ci fu promesso la realizzazione di questo programma, che non è poi il nostro. In base alle esperienze fatte ed in base allo stesso nostro programma politico entriamo a far parte del Consiglio regionale della IV. legislatura come partito di opposizione. Intendiamo tuttavia offrire alla D.C. la possibilità, di provare attraverso i fatti la sua buona volontà palesata a parole.

Visto che alle circostanze date siamo co-

stretti per difendere i nostri diritti di partecipare all'attività dell'organo legislativo della Regione, parteciperemo pure alla elezione delle persone cui saranno affidate le funzioni di tale organo.)

PUPP (Presidente provvisorio - S.V.P.):
Wer wünscht noch das Wort? Nardin.

Chi desidera ancora la parola? Nardin.

NARDIN (P.C.I.): L'ing. Pupp, nel suo discorso di introduzione, ha avuto modo di segnalare al nostro Consiglio la difficoltà che incontra questa nostra legislatura, nella situazione politica ed economica regionale che da tempo stiamo vivendo. Indubbiamente il nostro Consesso legislativo incontrerà serie difficoltà in questi mesi futuri, negli anni prossimi. Ed è per questo che da parte del mio gruppo in questo momento viene espressa la ferma volontà di contribuire nel più largo modo possibile perchè la Regione, attraverso soprattutto il suo Consesso legislativo, possa bene operare nel futuro a favore delle popolazioni del Trentino e dell'Alto Adige. Noi abbiamo fiducia che molte difficoltà potranno essere superate ad una condizione: che si faccia tesoro della lezione venuta soprattutto da questi ultimi anni e che si sappia quindi comprendere l'esigenza che da buona parte delle popolazioni di lingua italiana e di lingua tedesca più volte è stata espressa in vari modi, esigenza soprattutto tendente alla realizzazione di una nuova politica che porti la nostra Regione al di fuori della crisi in cui da tempo trovasi. E noi vogliamo incominciare questa legislatura con un atto di fiducia soprattutto nella presidenza del Consiglio regionale, Consiglio regionale a cui diamo più importanza che non all'attività esecutiva, specie in questo momento.

Partiamo quindi con un atto di fiducia, e dichiariamo che voteremo favorevolmente per

la proposta fatta dal gruppo della Democrazia cristiana relativamente al dottor Remo Albertini quale Presidente del Consiglio.

Noi abbiamo conosciuto il dottor Remo Albertini nella lunga attività di Presidente e di Vicepresidente del Consiglio regionale e ne abbiamo apprezzato l'opera. Quindi siamo qui ancora a dargli fiducia come gliela abbiamo data quattro anni fa, con un auspicio: che sappia, insieme all'Ufficio di presidenza e a tutto il Consiglio, maggiormente elevare il tono del nostro Consiglio e delle Commissioni, in tutto quello che forma l'attività di un importante Consesso legislativo quale è il nostro.

Quindi fiducia ed auspicio; e siamo qui per dire che anche nei confronti della presidenza il nostro gruppo farà quanto sarà possibile perchè le cose vadano bene, meglio che nel passato.

MOLIGNONI (P.S.D.I.): A nome del gruppo del Partito socialista democratico italiano dichiaro che accettiamo e voteremo per la presidenza proposta dalla Democrazia cristiana. Al dottore, amico Albertini, che sale al posto di responsabilità della Presidenza del Consiglio, l'augurio di buon lavoro e l'assicurazione che non gli mancherà mai la solidarietà del nostro gruppo in ogni circostanza, anche se saranno circostanze difficili.

CORSINI (P.L.I.): Il rappresentante liberale dichiara che voterà a favore della proposta fatta dal capogruppo della Democrazia cristiana. In questo momento, proprio per le difficoltà che sono già emerse in questi discorsi iniziali, sembra a noi che ci sia bisogno della massima unità e della massima volontà perchè il Legislativo possa superare tutte quelle crisi e difficoltà che sono già state poste in rilievo. Con questo animo, anche in omaggio alla unità del

Consiglio, io dichiaro di votare a favore del dottor Albertini.

PRUNER (P.P.T.T.): A nome della parte politica che ho l'onore di rappresentare in questo Consiglio, dichiaro di accettare la proposta fatta dalla Democrazia cristiana nell'indicare la persona del Presidente dottor Albertini quale Presidente del Consiglio regionale, con l'augurio di buon lavoro per il bene delle nostre popolazioni e per il bene della nostra Regione.

RAFFAELLI (P.S.I.): Anche il gruppo del Partito socialista italiano si associa alla unanime dichiarazione di accettare la designazione fatta dal gruppo della Democrazia cristiana nella persona del dottor Albertini quale Presidente del Consiglio.

Le ragioni sono molteplici; noi abbiamo sempre considerato il Presidente del Consiglio o, meglio, la Presidenza del Consiglio come rappresentanza unitaria di tutto il Consiglio, al di sopra della parte o delle parti da cui venivano le designazioni, e vogliamo considerarla ancora a questa stregua. Non abbiamo avuto del resto motivo nell'esperienza precedente per ricrederci in questa nostra convinzione. Siamo quindi certi che il dottor Albertini, così, come, se le notizie di stampa sono esatte, l'ing. Pupp, che dovrebbe essere proposto come Vicepresidente, si considereranno permanentemente rappresentanti di tutto il Consiglio. Ed è per questo che riteniamo di dover fare o ripetere, meglio, un gesto che abbiamo sempre fatto, di superamento delle necessarie, d'altra parte, distinzioni di parte, distinzioni che si fanno viceversa, com'è giusto, nella designazione dell'Esecutivo.

Mi pare che si possa rilevare, come del resto ha già accennato qualcuno in precedenza, che questa legislatura, pur aprendosi in un momento particolarmente delicato e difficile della

vita della Regione, si apre tuttavia sotto un auspicio positivo; si apre con la presenza di tutti i consiglieri, di tutti i gruppi, ciò che non era stato nell'ultimo periodo della passata legislatura. E anche se permangono le dichiarate riserve del gruppo della S.V.P. relativamente al nostro presente ordinamento, resta positivo il fatto della partecipazione di tutti alla vita della Regione così com'è nell'interesse attuale, nell'interesse permanente di tutte le nostre popolazioni.

Mi pare anche di buon auspicio quello che ha detto il nostro Presidente provvisorio, ing. Pupp, a proposito della opportunità, meglio della necessità di, non dico accantonare i grandi temi politici che interessano e appassionano tutti, ma in un certo senso poterli distinguere da quelle che sono le necessità quotidiane di carattere legislativo e amministrativo dalle quali non è possibile prescindere, a meno di non trascurare deliberatamente gli interessi di coloro che qui ci hanno mandati. Mi sembra anche questa una dichiarazione di buon auspicio alla quale noi ci associamo e alla quale cercheremo di dare il nostro contributo concreto collaborando, partecipando, soprattutto in sede legislativa, a quella attività che la popolazione da noi si attende.

Nel dare il nostro voto alla Presidenza vogliamo ricordare una disfunzione che anche nel Consiglio si è avvertita in coincidenza puntuale, direi, con la crisi della Regione, della quale disfunzione pertanto non va attribuita la colpa a chi reggeva la Presidenza. Credo che tutti abbiamo avvertito un certo disagio per il modo in cui le cose negli ultimi mesi avevano funzionato anche nel Legislativo e non solo nell'Esecutivo, dove la crisi si era prodotta in maniera più precisa e più concreta. Siamo certi che in questa atmosfera relativamente nuova, relativamente migliore, anche quelle pecche — se così si può dire — che tutti abbiamo potuto avver-

tire nell'andamento dei nostri lavori di Consesso legislativo saranno superate, saranno superate dalla coscienza che eventualmente hanno coloro che verranno proposti e votati alla Presidenza; verranno superate, penso, dalla buona volontà di tutti di collaborare, affinché il Consesso legislativo sia di esempio di laboriosità, di regolarità nel suo funzionamento.

Con questo augurio, con questo auspicio dichiaro nuovamente il nostro voto favorevole, augurando agli eletti il più proficuo e il più felice lavoro.

PUPP (Presidente provvisorio - S.V.P.): Non chiedendo altri la parola, prego distribuire le schede per procedere alla votazione.

Wünscht noch jemand das Wort? Wenn nicht, bitte die Stimmzettel zu verteilen und zur Abstimmung zu schreiten.

(Segue votazione a scrutinio segreto).

Esito della votazione: Albertini voti 39, schede bianche 6, schede nulle 1.

Das Wahlergebnis ist folgendes: 39 Stimmen für den Herrn Regionalrat Albertini, 6 weiße Stimmzettel und eine ungültige Stimme.

Dichiaro pertanto eletto Presidente del Consiglio regionale il dottor Remo Albertini e lo prego di prendere posto. *(Applausi).*

Ich erkläre daher den Herrn Regionalrat Albertini als zum Präsidenten des Regionalrates gewählt. Ich bitte ihn, den Vorsitz zu übernehmen.

PRESIDENTE ALBERTINI: On. Colleghi, Signor Commissario del Governo,

innanzitutto rivolgo a voi il mio cordiale saluto e rivolgo il saluto al signor Commissario del Governo e, a mezzo suo, al Governo che rappresenta; il mio cordiale saluto a tutti i colleghi, vecchi e nuovi, e anche a coloro che non sono qui e che hanno partecipato ai lavori dell'Assemblea nel passato.

Io ringrazio tutti per la fiducia dimostrata nella mia persona e mi auguro di corrispondere, con un lavoro serio, responsabile, obiettivo ed imparziale, a questa fiducia. E chiedo a tutti gli schieramenti politici qui rappresentati di vedere in me il Presidente del Consiglio nell'esercizio delle mie funzioni, in modo che io possa veramente dimostrare questa imparzialità ed obiettività nel condurre i lavori dell'Assemblea, tanto più che i lavori dell'Assemblea saranno, come sempre, impegnativi per tutti e certamente dovrà corrispondere al mio impegno anche l'impegno dei Signori consiglieri di mantenere il dibattito nell'ambito di una responsabilità, di una serietà e anche della cortesia reciproca, onde dare esempio di un sistema democratico che qui si deve riconoscere perchè qui le nostre popolazioni dovrebbero e devono riconoscere i loro uomini migliori.

So che la Regione attraversa momenti difficili come tutti gli ordinamenti possono attraversare momenti di difficoltà. Ma lasciate esprimere l'augurio da parte mia, come uomo politico — sarà forse l'ultimo come uomo politico in questa Assemblea — comunque l'augurio spero possa essere accettato, l'augurio di un sostenitore di questo ordinamento e di un convinto assertore dell'autonomia, l'augurio che si possa riprendere il cammino con una rinnovata fiducia.

Alla fine della legislatura mi auguravo il ritorno dei rappresentanti del gruppo etnico tedesco. Noi li abbiamo qui, abbiamo sentito le loro dichiarazioni; e la valutazione non spetta a me delle stesse; comunque il fatto che essi siano qui è un fatto positivo, perchè in questa Assemblea può riprendersi un dialogo che è sempre utile ai fini dei reciproci rapporti e soprattutto non solo dei nostri ordinamenti ma soprattutto è utile per le nostre popolazioni, per le due civiltà che qui in questa Regione

confluiscono, perchè al di fuori di qui nella nostra Regione i nostri contrasti trascinano altri contrasti, molto più impegnativi e molto più profondi. Se qui invece possiamo trovare almeno, non dico dei consensi, ma dei dialoghi, pur mantenendo ognuno le sue posizioni, questo non può essere che un fattore positivo per la collettività che qui ci ha inviato. Mi auguro quindi che questo possa avvenire e che delle nuove confluenze si possano ricreare a vantaggio, non delle nostre persone, ma della collettività che noi rappresentiamo.

Spero anche di tutelare il prestigio di questa Assemblea, di questo Consiglio regionale, assieme al Vicepresidente che verrà nominato e all'Ufficio di presidenza, affinché l'esercizio del potere legislativo sia quanto mai proficuo e abbia il posto che ad esso spetta nell'ordinamento della Regione. È un esercizio difficile, che ha impegnato coloro che sono qui da tempo e che impegnerà i nuovi e tutti avranno esperienza delle difficoltà di porre in essere delle norme proficue che tengano conto della complessità anche del nostro ordinamento, della legislazione o di altri aspetti. Comunque io metterò a disposizione tutto l'Ufficio di presidenza, una organizzazione magari rafforzata degli Uffici, in maniera che i consiglieri possano esercitare più liberamente e più proficuamente e in maniera più estesa, approfondita, il loro diritto di iniziativa legislativa.

È con l'augurio di buon lavoro per tutti che dò inizio alla mia presidenza e . . . con il consiglio immediato di non fumare in aula. (*Applausi*).

Passiamo al **4° punto dell'Ordine del giorno**: « **Elezione del Vicepresidente del Consiglio regionale** ».

Apro la discussione in argomento.

BRUGGER (S.V.P.): Im Namen der Vertreter der Südtiroler Volksgruppe schlage ich

als Vizepräsidenten des Regionalrates Herrn Dr. Ing. Alois Pupp vor.

(*A nome dei rappresentanti del gruppo etnico sudtirolese propongo quale Vicepresidente del Consiglio regionale il dott. ing. Alois Pupp.*)

NARDIN (P.C.I.): Noi saremo d'accordo con questa proposta e auguriamo sin d'ora all'ing. Pupp, che abbiamo conosciuto in altra veste negli anni scorsi, buon lavoro. E poi, lasciate che ve lo dica, almeno a titolo personale: vogliamo anche toglierci una soddisfazione, che non capita tutti i giorni, di nominare alla Vicepresidenza del Consiglio regionale un generale degli Schützen! . . .

PRESIDENTE: Se nessun altro chiede la parola, si passa alla votazione. Prego distribuire le schede.

(*Segue votazione a scrutinio segreto*).

Esito della votazione: hanno votato 46 consiglieri, 31 voti favorevoli al cons. reg. ing. Pupp, 15 schede bianche.

Quindi il cons. ing. Pupp è nominato Vicepresidente del Consiglio regionale e lo prego di favorire al banco della Presidenza. (*Applausi*).

Passiamo al **5° punto dell'Ordine del giorno**: « **Elezione dei segretari-questori del Consiglio regionale** ».

Ci sono proposte? Sono da nominarsi tre segretari-questori.

KESSLER (D.C.): In realtà le proposte che riguardano la nomina dei segretari dovrebbero seguire anche certi accordi che nelle precedenti legislature erano stati presi in questo senso. Io mi permetterei di proporre, a nome della Democrazia cristiana, questa ripartizione dei tre segretari: uno che sia rappresentante del gruppo linguistico tedesco, uno del partito della De-

mocrazia cristiana e uno del gruppo socialista. Non possiamo parlare evidentemente di minoranze o di altro. L'accordo precedente era nel senso che uno spettava di diritto alle minoranze; ma siccome in questo momento non possiamo ancora parlare e definire le maggioranze dalle minoranze, io mi permetterei, a nome del mio gruppo, di fare la proposta di attribuire il terzo al gruppo socialista.

MOLIGNONI (P.S.D.I.): Soltanto per dire che a nome del mio gruppo sono d'accordo con la proposta fatta dal cons. Kessler.

RAFFAELLI (P.S.I.): Avremmo quasi preferito farla noi la proposta, comunque siamo grati al dottor Kessler di averci preceduti. Se uno dei motivi è anche quello della incertezza circa quelle che saranno le minoranze di questo Consiglio, dato che ancora tutto è da classificare e da stabilire, un altro motivo che giustifica la nostra richiesta è quello della precedente designazione del collega Vinante, e un altro ancora è quello della consistenza del nostro gruppo che nell'ordine decrescente viene dopo i due gruppi che hanno fatte le altre designazioni. Per questo ci pare di poter riproporre la candidatura del nostro collega Vinante.

PRESIDENTE: Se il Consiglio è d'accordo sulla ripartizione, facciamo i nomi.

KESSLER (D.C.): Per quello che spetta al gruppo della Democrazia cristiana, noi proponiamo il signor Spartaco Marziani.

BRUGGER (S.V.P.): Unsere Fraktion schlägt als Vertreter der Südtiroler Regionalratsabgeordneten Herrn Ing. Plaikner als Sekretär im Regionalratspräsidium vor.

(Il nostro gruppo propone come rappresentante dei Consiglieri regionali sudtirolesi

nella qualità di segretario della presidenza del Consiglio regionale l'ing. Plaikner.)

PRESIDENTE: Le proposte sono: Vinante, Marziani e Plaikner; altre non ce ne sono e quindi passiamo alla votazione, che è unica per i tre segretari. Si nominano i tre sulla scheda.

(Segue votazione a scrutinio segreto).

In attesa dell'esito delle elezioni, vorrei richiamare l'attenzione dei signori consiglieri sul disposto dell'art. 8 del regolamento interno, il quale prevede: « Entro cinque giorni dalla prima seduta dopo le elezioni i consiglieri sono tenuti a dichiarare alla Presidenza, per iscritto, a quale gruppo consiliare appartengono o a quale desiderano aggregarsi. Ciascun gruppo deve essere costituito da almeno due consiglieri. Quei consiglieri regionali che entro tale termine non avranno dichiarato la loro appartenenza e la loro aggregazione ad un gruppo consiliare o non costituiscono un gruppo per mancanza del numero previsto, faranno parte di un unico gruppo misto. I singoli gruppi consiliari comunicheranno per iscritto al Presidente del Consiglio regionale il nominativo del capigruppo. Della avvenuta nomina sarà data comunicazione nella seduta del Consiglio regionale immediatamente successiva.

In conformità a quanto disposto dall'articolo 25, comma 2, dello Statuto speciale, l'appartenenza dei consiglieri ad un gruppo linguistico è determinata dalla dichiarazione che ciascuno dei consiglieri dovrà rendere personalmente e per iscritto alla Presidenza del Consiglio. Di tali dichiarazioni il Presidente darà comunicazione al Consiglio regionale prima di procedere all'elezione della Giunta regionale. Tale dichiarazione è irrevocabile per la durata della legislatura ».

Quando mi avrete designato i nominativi dei capigruppo dovrò fare una consultazione con i capigruppo per procedere alla nomina del-

la Commissione di convalida e del regolamento interno, perchè anche quella di Convalida deve immediatamente mettersi al lavoro.

Proclamo ora l'esito della votazione: hanno votato 46 consiglieri:

Vinante 38 voti;

Plaikner 34;

Marziani 34;

Stanek 1;

Raffaelli 1;

Dalsass 1;

Volgger 1;

Nardin 1;

Mitolo 1.

Risultano quindi eletti segretari questori del Consiglio regionale i consiglieri regionali Vinante, Plaikner e Marziani e li prego di prendere posto all'Ufficio di presidenza. (*Applausi*).

Passiamo al **6° punto dell'Ordine del giorno: « Elezione del Presidente della Giunta regionale ».**

È aperta la discussione su questo punto.

KESSLER (D.C.): I signori consiglieri sanno che in questi ultimi tempi si sono svolte delle trattative fra i vari gruppi consiliari al fine di addivenire al raggiungimento di un accordo per la formazione della nuova Giunta regionale. Noi, gruppo della Democrazia cristiana, non siamo in grado oggi di fare delle proposte concrete, in quanto queste trattative non hanno potuto, per ragioni di tempo, concretamente definirsi in tempo utile per la seduta odierna. Ragione per cui, non essendo noi pronti a fare proposte, chiederemmo che il Consiglio volesse essere d'accordo con noi nel concedere un breve rinvio, in maniera tale da poter essere pronti nella prossima seduta a fare delle proposte per la formazione della nuova Giunta regionale.

NARDIN (P.C.I.): Prendiamo atto che

«per ragioni di tempo» la Democrazia cristiana e i vari partiti che con essa intendono collaborare nella futura Giunta non sono riusciti a predisporre un programma e soprattutto, penso, a mettersi d'accordo circa gli incarichi. Noi prendiamo atto e auspichiamo, signor Presidente del Consiglio, che questo rinvio sia di breve durata, in quanto già abbastanza tempo è trascorso e soprattutto — mi riallaccio ai discorsi fatti precedentemente — c'è una viva attesa per la politica che la nuova Giunta regionale intende o meno svolgere.

Purtroppo sinora si è sentito parlare di incarichi, di formule ecc.; a tutta la fraseologia nazionale circa la globalità, le Giunte difficili, o altro, si sono aggiunte anche le definizioni locali. Però soprattutto un'attesa c'è, credo, qui e fuori di qui circa il programma che questa nuova Giunta regionale intende realizzare. E allora noi chiediamo che per la prima volta nella storia della Regione Trentino - Alto Adige non ci sia soltanto una specie di cerimonia relativa alla nomina del Presidente della Giunta e degli Assessori, ma si possa discutere soprattutto sulla politica che questa nuova Giunta intende affrontare e realizzare. Quindi chiediamo un dibattito programmatico. Non è indispensabile arrivare nelle prime ore della prossima seduta alla nomina della Giunta. Crediamo che lo Statuto possa essere interpretato anche in questo senso, cioè che si possa fare un dibattito programmatico. Allora solo ci renderemo conto degli indirizzi politici di questo Esecutivo e potremo regolarci di conseguenza, in quanto oggi da parte del nostro gruppo possono esistere preclusioni potenziali, ma non si può ancora dire: « No, fino a questo punto o meno », fin tanto che non si conosce come intende agire questa formazione dell'Esecutivo. Ecco che cosa chiediamo. I temi della politica regionale, quelli che vanno affrontati, li conosciamo.

Vediamo un pochino quale sarà l'impegno

di questa nuova Giunta regionale per affrontare questi temi e quindi giudicheremo, ma questo noi chiediamo ed auspichiamo fermamente. Pensiamo che in questa maniera quindi il voto che ci è stato dato nel novembre scorso si leghi meglio a questo voto. I cittadini hanno votato per qualche cosa, cominciamo a dire che cosa si intende fare. Non con la politica del giorno per giorno, con l'affrontare il caso per caso, ma almeno i lineamenti principali di quello che si intende fare. Credo che in questa maniera contribuiremo proprio ad affrontare nel modo migliore quella situazione definita da tutti noi difficile: con un atto di chiarezza; e questo atto di chiarezza può avvenire soprattutto esponendo e discutendo il programma e poi passando alla parte meno importante, se volete, seppure anche importante della nomina dell'Esecutivo.

PRESIDENTE: Rendo noto che non c'è

bisogno di convocare di nuovo il Consiglio, soltanto vi avvertirò del giorno in cui ritorneremo qui. Non c'è bisogno del preavviso di 5 giorni od altro.

Il Consiglio resta convocato, solo che la seduta viene rinviata ad una data senz'altro breve; terremo conto evidentemente delle esigenze di funzionalità dell'Organo esecutivo, quindi senza procrastinare. Se non c'è nessuno che chiede la parola, io penserei allora di chiudere questa seduta odierna, di aggiornarci alla prossima settimana, nel giorno in cui sarete preavvertiti a mezzo di telegramma.

Con ciò dichiaro chiusa questa seduta. Ringrazio nuovamente i signori consiglieri e il signor Commissario del Governo.

I signori consiglieri sono pregati di passare al nostro bar. Vi prego poi di darmi sollecitamente il nominativo dei vari capigruppo.

(Ore 11.30).